

Ihre Kniee umschlingend rief er: „Bergieb mir, Mutter, — und auch du, — Bruder! — Und nun schicke mich hinweg von hier, an den Ort, den du mir bestimmt! Ich vermag nicht mehr vor deinen, vor der Mutter Augen zu stehen.“

Er stürzte aus dem Gemache. „Mein Sohn, mein Sohn! O Heinrich, mein Gemahl!“ rief Mathildis in herzerschütterndem Tone aus, indem sie bewusstlos nieder sank.

„Otto! Hast du keine Gnade, keine Hoffnung mehr für ihn?“ flüsterte die milde Editha mit Thränen dem Gemahle zu.

„Die Gnade hat ihre Grenzen. Zweimal habe ich ihn begnadigt,“ sprach Otto streng. „Verrat und Verderben würde ich im Reiche säen, wollte ich an meinem Bruder den Mordversuch ungestraft lassen.“

Damit wandte er sich ab und schritt hinweg.

XII.

Vater Johannes.

Weisevolle Stille ruhte über dem kleinen Kloster an der Grenze des Harzes, welches dem unglücklichen Albalbert eine schützende Zuflucht geboten hatte. Über